

70. JAHRGANG „DIE KÄLTE“ – HEUTE „DIE KÄLTE + KLIMATECHNIK“

Eine Branche im Wachstum

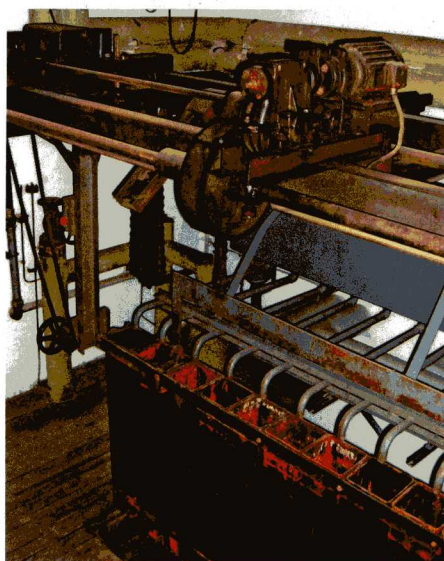
Die Fachzeitschrift, die Sie hier in der Hand halten, begleitet die Geschichte der Kälte- und Klimatechnik im Jahr 2017 im 70. Jahrgang. Was in der Zeit in Westdeutschland alles geschehen ist, offenbart dieser Beitrag, zusammengestellt aus dem Archiv des Vereins „Historische Kälte- und Klimatechnik e.V.“ Bert Stenzel

Der Neuanfang**Große Probleme, die Industrieproduktion wieder aufzunehmen!**

Als 1948 das erste Exemplar der Fachzeitschrift „Die Kälte“ erschien, waren noch viele Fabrikanlagen zerstört wie die Produktionsstätten von Borsig oder Assmann & Stockder und die Materialversorgung äußerst beschränkt. Es gab große Probleme, die Industrieproduktion wieder aufzunehmen. Der Wiederaufbau und die Herstellung von Komponenten und Kälteanlagen begannen sehr zögerlich. Zuerst konnten lediglich Reparaturen mit noch vorhandenen Restmaterialien durchgeführt werden, häufig im Tausch gegen Lebensmittel, wovon auch die aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Betriebsangehörigen und deren Familien profitierten.

Dazu ein interessantes Beispiel, auf das Roman Brüderl im Zusammenhang mit einem Anlagenumbau gestoßen ist: Von einer Brauerei in Bayern wurde vor der Währungsreform dringend ein Stangeneisengenerator benötigt. Für Geld war zu dieser Zeit kaum etwas zu bekommen, so wurden von der zur Brauerei gehörenden Landwirtschaft 30 Doppelzentner Kartoffeln über drei Besatzungszonen hinweg, von Schwaben nach Dortmund, transportiert und gegen 100 Doppelzentner Steinkohle eingetauscht. Die Steinkohle wurde nach Augsburg transportiert und dort bei der Firma L.A. Riedinger Bronzewarenfabrik gegen einen wieder instand gesetzten gebrauchten Stangeneisengenerator eingetauscht – die Steinkohle wurde dann als Tauschobjekt für Lebensmittel und andere Güter verwendet!

Aber die Unternehmen waren zuversichtlich, dass es bald wieder aufwärtsgehen würde – so informierte die Firma Ate



Der eingetauschte Stangeneisengenerator

1947 ihre Kunden in einer Anzeige mit folgenden Worten: „Natürlich geht alles noch sehr langsam und schleppend vor lauter Schwierigkeiten und Hindernissen. Kein Wunder deshalb, wenn vorläufig nur ein bescheidener Bruchteil an Aufträgen hereingenommen und ausgeführt werden kann. Wir hoffen aber, dass sich dieser Zustand mit der Zeit ändert. Von uns aus tun wir alles, um vorwärtszukommen und der Kundschaft zu dienen. Der Wille zu helfen ist also da. Der Weg, ihn zu verwirklichen wird bestimmt auch gefunden. Haben Sie nur etwas Geduld und Einsicht. Ate-Kühlung kommt wieder!“ – Anzeigentext im „Stettner Kälteanlagen“, Ausgabe 1947.

Es gab aber auch andere Beispiele, so verfügte BBC nach dem Zusammenbruch über das einzige intakte deutsche Werk für Kühlschränke in Großauheim. Bereits kurz nach dem Krieg lief die Produktion von Haushaltskühlschränken für die Besatzungsmacht an. Die in großen Stückzah-

len ausgelieferten Kühlschränke hatten neu entwickelte Verdichter (F02 und F04) für Frigen 12, das von der Besatzungsmacht zur Verfügung gestellt wurde.

Nach der Währungsreform wurde dann der Bau von Haushaltskühlschränken für den deutschen Privatbedarf aufgenommen. BBC Großauheim war lange Zeit der Herstellungsort für viele deutsche Kühlschrank-Fabrikate; unter anderem wurde auch das ganze Haushaltskühlprogramm von Bosch dort gefertigt.

Als dann 1948 die Währungsreform mit einer harten Währung kam, normalisierte sich die Situation zusehends, insbesondere in Unternehmen, die weder unter Kriegsschäden noch Reparaturen zu leiden hatten. Da anfänglich die Lebensmittelversorgung im Vordergrund stand, konzentrierten sich die Unternehmen erst mal verstärkt auf diesen Sektor, wie dem Wiederaufbau oder der Inbetriebnahme von Schlachthöfen, Molkereien und Kühlhäusern.

Neugründung des Deutschen Kältetechnischen Vereins

Da 1938 der DKV zwangsweise in eine Arbeitsgemeinschaft Kältetechnik des VDI umgewandelt wurde, hörte, wie Rudolf Plank 1960 rückblickend festhielt, der Deutsche Kälte-Verein auf zu existieren. Nach ersten Beratungen von Persönlichkeiten der Kältetechnik wurde auf einem Treffen im November 1946 in Ettlingen von Rudolf Plank vorgeschlagen, den DKV in Westdeutschland neu zu gründen.

Die Gründung des Vereins erfolgte dann am 19. Dezember 1947 unter dem Vorsitz von Prof. Linge. – Auszug aus der Verfassung: Zweck des Vereins ist die Pflege und Förderung der auf die Kälte, Wärme und Klimatechnik gerichteten wissenschaft-

